12

prager frühling

*MAGAZIN FÜR FREIHEIT UND SOZIALISMUS

Leseprobe:

prager frühling online abonnieren:
www.prager-fruehling-magazin.de
oder Coupon auf der letzten Seite benutzen.

Für ein Soliabo gibt es tolle Bücher von Wiglaf Droste, Antonio Negri und vielen Anderen ... und in der Vollversion ist auch kein Balken überm Arsch von unserem Covermodel ...

Fuck

Sex ist auch keine Lösung

Über das Ende der sexuellen Revolution schreiben Eva Illouz, Sven Lewandowski, Frigga Haug, Matthias Vernaldi, Sarah Diehl und Kathy Meßmer

Nation

Kein Europa ist auch keine Lösung

Im Bett mit Europa liegen Alban Werner, Susanne Götze und Djordje Tomic

ISSN 1866-5764, Nr. 12/Februar 2012, 5 Euro
www.prager-fruehling-magazin.de

Den fünf Genres
Horror, Porno, Melodram,
Spannung und Komik
entsprechen fünf
Körperausscheidungen:
[...] Das Melodram will
Tränen, der Porno
Sperma, der Horror das
Erbrechen, die Spannung,
den Schweißausbruch.
Die Komik will zweierlei:
Entweder soll sich der
Mensch vor Lachen
bepissen oder
Tränen lachen.
Alle fünf Genres wollen
den Konsumenten
eindeutig außer Gefecht
setzen.

Robert Gernhardt

Liebe Leserinnen und Leser,

kennt ihr das? Eine Frist rückt näher und näher, und es liegt noch ein Berg voller Arbeit vor euch. Die Hausarbeit muss abgegeben werden, der Supermarkt schließt gleich – und ihr habt noch keine Idee. Schreibblockade, Magenflattrigkeit. So geht's uns auch.

Deshalb bekommt ihr in diesem Editorial keinen Überblick über diese Ausgabe. Keine wegweisenden Einweisungen in die Materie, keine sprachwitzelnden Andeutungen, was euch beim Lesen erwartet. Nein, in diesem Editorial habt ihr statt dessen die einmalige Gelegenheit, die Arbeit der Endredaktion live – wir betonen: Live! – mitzuerleben. Wir machen sozusagen aus der Not eine Tugend.

Obwohl – darf man das überhaupt so sagen? Schließlich geht's in dieser Ausgabe um die – höhöhö, Achtung, Schenkelklopfer: „schönste Nebensache der Welt". Es geht in dieser Ausgabe um Sex. Und wir haben uns hier eine politische Kamasutra-Frontstellung für Fortgeschrittene vorgenommen: gegen die rechten als auch die linken sexuellen Tugendlehren und gegen die falschen Versprechungen der Untugend.

Und jetzt das. Kein Überblick über die Ausgabe, obwohl's doch spannend wäre, was Promis zur Gretchenfrage „Wie hältst du's mit der Treue?" zu sagen haben. Keine Ankündigung, welche Probleme beim Datenflutsch zwischen YouPorn-Servern weltweit auftreten können – Stichwort: Flaschenhälse? Keine Ankündigung unserer Foto-Lovestory? Und wir kündigen nicht an, warum wir finden, dass Sex auch keine Lösung ist.

Sondern es ist so: Sechs RedakteurInnen hängen an ihren Rechnern oder auf der Couch und arbeiten angestrengt die letzten Änderungen ein. Ein schlechter Witz („Körper sind nicht nur konstruiert, sondern schlecht konstruiert.") jagt den nächsten; und nach kurzer Debatte ringen wir uns durch, auf eine Am-Rande-Bestreifung des Themas „Salirophilie" im Schwerpunkt zu verzichten – was sollen denn da nur die Leute von uns denken, und man muss es der bürgerlichen Presse bei ihrer Kampagne gegen DIE LINKE nicht einfacher machen, als DIE LINKE es ihr schon selbst macht.

Fünf weitere RedakteurInnen sind nicht da – teils in selbstgewählter Einsiedelei aufgrund Elternglücks, teils beruflich eingespannt. Dass wir trotzdem in der Endredaktion so zahlreich die Wohnung eines Redaktionsmitglieds okkupieren, liegt daran – SchlaumeierInnen werdens gemerkt haben –, dass wir unsere Redaktion erweitert haben: Tobi, Mark, Lars, Danny und Marko sind neu zu uns gestoßen. Hier frönen wir einer ganz schlichten, aber notwendigen Wachstumslogik: Mehr Magazin, mehr Redaktion, mehr Abos. „Sex sells" ist also unsere heimliche Hoffnung. Entlang des Fluchtweges hat der Kapitalismus nach 1968 eine neue Einkaufsstraße errichtet, schreibt unser Neu-Redakteur Mark Wagner in dieser Ausgabe, und wir nicken einträchtig. Da, hinten links, im Zeitungsladen liegt unser Magazin zum Erwerb aus. Denn seien wir doch mal ehrlich: Ohne prager frühling ist eine Flucht aus der Einkaufsstraße nicht drin. Also, Kamasutra-KämpferInnen aller Stellungen: Lebt, lest und kauft unser Magazin.

Eure Redaktion

inhaltsverzeichnis

Schwerpunkt: Sexualität

04 Gretchenfrage
Wie hältst du's mit der Treue?

06 „Früher gab es nur Plastik, helle Haut und Schwanz"
Sexpertin Laura Méritt über PornYES, PorNO, Sex und Arbeit

10 Fuck you all
Guter Sex und schlechte Zeiten – Thesen der Redaktion

14 **Eva Illouz:** Von der Freiheit zur freien Wahl
Wie der Kapitalismus unser Sexualverhalten formt

18 **Sven Lewandowski:** Ein Kind der Moderne
Über den Wandel der Sexualität

20 „Die machen das jeden Tag ..."
Interview mit Franziska Brychy

22 **Jan Harms:** Virtuell Ficken
Warum auch das schmutzigste YouPorn-Video normal sein muss

24 **Laszlo Strzoda:** Heteroball
Heterosexualität im Fußballverein

26 **Mark Wagner:** Sex ist auch keine Lösung
Neue Einkaufsstraßen des Kapitalismus

28 **Hydra:** Selbstbestimmung statt Fürsorgementalität
SexarbeiterInnen verdienen gleiche Rechte

30 **Sarah Bell:** ... und du so?
Welche Pornos lieben Linke?

32 **Stefan Gerbing:** Ich liebe euch doch alle
Polydingsbums und Geschlechterverhältnisse

35 **Kathy Meßmer:** Tight is right
Intimchirurgie und „richtige" Genitalien

Feminismen

38 **Sarah Diehl:** Moral in der Illegalität
Selbsthilfe bei Schwangerschaftsabbrüchen

Europa

40 **Jörg Schindler und Alban Werner:** Europas linker Don Quichotte
Eine Entgegnung

43 **Thomas Lohmeier:** Europa neu verfassen
Ein wildes Referendum für ein soziales Europa

44 **Susanne Götze:** Weg mit Sarko, aber was dann?
Die französische Linke vor den Präsidentschaftswahlen

46 **Djordje Tomic:** Aber bitte in den eigenen vier Wänden!
Homophobie im postjugoslawischen Raum

Leckerbissen

48 In & Out

49 **Uwe Schaarschmidt:** Zwischen Brunft und Leichenstein
Prinzessin und Hodenschmerzpatient

50 Eine unmögliche Liebe
Die prager frühling-Foto-Lovestory

52 **Karsten Krampitz und Jörn Wegener:** Opium und Speed
Zu Besuch bei den Freikirchen

54 Wie oft kannst du?
prager frühling testet dein Durchhaltevermögen

… und du so?

Auswertung einer nicht repräsentativen Umfrage über die Porno-Vorlieben Linker

Sarah Bell

dankt allen, die auf ihre Mail geantwortet haben. Sollte sie die Zeit für eine „richtig“ angelegte Studie mal finden, wird sie sich entsprechende Unterstützung suchen, um den wissenschaftlichen Ansprüchen zu genügen. Immerhin scheinen noch eine Menge Fragen offen …

Ich habe keine Erfahrungen mit qualitativen Studien. Doch ich habe behauptet, eine machen zu wollen. Und das war nicht geflunkert. Denn ich wollte es wissen: Wie reagieren die Mitglieder der reflect-Mailingliste, einem Mailverteiler mit 3.000 Abonent_innen, die sich aus den verschiedenen Ecken der Berliner Linken zusammensetzen, darauf, wenn man sie nach ihren Porno-Vorlieben fragt? Deshalb schrieb ich: „Im Rahmen einer qualitativen Studie wollen wir die Porno-Vorlieben in der links-alternativen Szene erforschen. Wir möchten euch deshalb bitten, uns Zugang zu euren favorisierten Filmen zu ermöglichen. Dabei spielt es keine Rolle, ob ihr uns einen Link schickt oder wir uns ein altes VHS-Band ausborgen dürfen. Möglicherweise steht ihr ja auch zu einem Gespräch zur Verfügung. Selbstverständlich erfolgt die Auswertung anonymisiert.“ Ich habe auf meine Mail insgesamt acht Antworten erhalten. Den Namen der Absender zufolge handelte es sich hierbei um drei männlich und vier weiblich Sozialisierte, eine Person ließ sich geschlechtlich nicht eindeutig zuordnen. Ich muss gestehen, ich hatte keine konkreten Vorstellungen oder gar einen Plan, wie mit den Reaktionen umzugehen sei. Ich muss gar gestehen, ich habe erwartet, vor allem deutlich ablehnende Reaktionen zu erhalten. Immerhin gilt die Zurschaustellung (weiblicher) Sexualität gegen Geld auch in vielen sich als emanzipatorisch verstehenden Zusammenhängen als menschenverachtend. Möglicherweise schwächt es aber die Gegner_innenschaft, dass sie eine Google-Suche nach „PorNo“ direkt in die Untiefen des virtuellen Fick-Paradieses katapultiert. Zumindest blieben wüste Beschimpfungen auf meine Mail aus.

Die Vorlieben der Akademiker_innen

Was – sicherlich vollkommen zu recht – kritisiert wurde, war die mangelnde Wissenschaftlichkeit der Umfrage. Zunächst wurde von einer Zuschrift bezweifelt, die Anonymität könne gewahrt bleiben. Deshalb wolle sie nichts preisgeben, zumal nicht auszuschließen sei, dass wir uns einmal in einem anderen Zusammenhang über den Weg laufen werden. Daran hatte ich tatsächlich nicht gedacht: Selbst Berlin ist klein. Stellt euch vor, wir träfen uns zufällig bei der Konferenz XY wieder: Ich überbrücke einen Workshop mit der Lektüre der letzten Jungle World, während sich die einst von mir interviewte Person gerade beim junge Welt-Stand eingedeckt hat. Da wir uns einst schon unter Gürtellinie befunden haben, wäre ein vertrauensvoller Streit zur Nahostfrage beispielsweise nicht mehr möglich. Von zwei Personen erhielt ich Reaktionen, die durchaus an meinem Vorhaben interessiert waren. Weniger ging es allerdings darum, sich selbst zu offenbaren, sondern darum, mehr über die Studie zu erfahren. Die Motivationen, mir zu antworten, waren gegensätzlich: Die eine scheint sich selbst mit dem Thema zu befassen und wollte gerne mehr zu meinem Vorgehen wissen. Der anderen war die Studie ein „bisschen abstrus“, was sie nicht davon abhielt, mal mehr Informationen abzufragen. Mit deutlicher Verzögerung wurde eine Antwort auf meine Mail nicht an mich privat, sondern über den gesamten Verteiler geschickt, in der sich über meinen „Appell“ lustig gemacht wurde. In der Mail heißt es: „Worauf soll das denn hinauslaufen? Dass die Studie vielleicht ergibt, dass Zecken und Hippies sich lieber Pornos kollektiv im Gemeinschaftszimmer anschauen und dann auch nur welche mit Handlungen, aus denen ersichtlich wird, dass alle Protagonist_innen im Porno demokratisches Mitbestimmungsrecht haben und so? Hahahaha!“ Ja, vielleicht. Vielleicht aber auch nicht.

> *Analsex ist deine Welt? Such dir was aus!*

Von RedTube bis PornYes

Einer Zuschrift, die mir ihre Vorlieben offenbarte, war diese Frage – um es etwas platt auszudrücken – herzlich egal. Diese Person schrieb, dass sie sich Videoclips aus dem Internet lädt und sie in Reihe abspielen lässt. Dabei greift sie auf Plattformen wie redtube.com zurück. RedTube und YouPorn, die beiden größten kommerziellen, aber kostenfreien Pornofilmplattformen, verfügen über unüberblickbare Sexvideotheken. Hier ist für jede Vorliebe etwas dabei: Du stehst besonders auf Rothaarige? Kein Problem! Analsex ist deine Welt? Such dir was aus! Die Kategorie „emanzipierter Sex“ (was auch immer das sein soll) wirst du hier aber vergeblich suchen. „Grundsätzlich ist mir wichtig, dass Pornos sexpositiv sind und feministisch und es ethische Arbeitsbedingungen für die Darsteller_innen gibt.“ schrieb mir eine andere Person. Für sie ist damit YouPorn und Äquivalente uninteressant. Es erstaunt mich fast, dass ich mit dieser Reaktion auf meinen Aufruf nur eine queere Rückmeldung bekommen habe. Diese war dann aber auch wunderbar konkret: Zum Einen verwies die Person auf den Film „One Night Stand“ von Emilie Jouvet, der 2006 den lesbischen Jury-Preis beim Pornfilmfestival Berlin erhielt. In dem Film werden nur lesbischer und transgender Sex gezeigt. Zum Anderen war in der Mail an mich crashpadseries.com verlinkt. Hierbei handelt es sich um eine Filmreihe, welche die facettenreichen Bedürfnisse nach queeren Pornos befriedigen möchte. Hier wird vor der Kamera nicht für den heterosexuellen Mann gefickt, der eine cleane und auf das wesentliche reduzierte Kurzgeschichte erzählt bekommen will. Hier geht es ordentlich zur Sache, doch nach anderen Regeln. Zu guter Letzt sind die verbleibenden beiden Zuschriften zu erwähnen, die gemein haben, dass sich die Personen wohl für Pornographie interessieren, jedoch nicht – wie ich wie selbstverständlich angenommen hatte – mit Filmen dienen konnten. Diese Personen bevorzugen wohl andere Medien, um ihren pornographischen Bedürfnissen zu genügen. So fragte mich eine der beiden, ob ich für die Studie auch mit Fotos etwas anfangen könnte. Ich habe leider wie bei allen anderen Rückmeldungen auch nicht weiter nachgefragt, doch insgeheim interessiert es mich am meisten an den nun offenen gebliebenen Fragen, um was für Bilder es sich handeln könnte. Was können wir also zusammenfassend feststellen? Mir wurde auf meine Mail nicht die Bude eingerannt, doch zumindest gab es konstruktive Rückmeldungen. Offenbart haben sich dennoch nur zwei Personen. Die anderen sehen in linken Pornovorlieben ein interessantes Feld, gehen die Sache dann doch lieber akademisch an. Ist das nun ein Zeichen für Prüderie? Oder gerade nicht? Wahrscheinlich wie immer: Beides!

> *Du stehst besonders auf Rothaarige? Kein Problem!*

Anzeige

prager frühling
*Magazin für Freiheit und Sozialismus

Herausgeber:
Freundinnen und Freunde des Prager Frühlings e.V.
c/o RA Schindler, Fischerinsel 10, 10179 Berlin

Redaktion:
Stefan Gerbing, Katja Kipping, Lars Kleba, Lena Kreck (verantwortlich im Sinne des Presserechts), Marco Kwapinski, Thomas Lohmeier, Kolja Möller, Jörg Schindler, Tobias Schulze, Laszlo Strzoda, Mark Wagner

Adresse:
Redaktion prager frühling, c/o RA Schindler,
Fischerinsel 10, 10179 Berlin
Telefon: +49 30 20671609
Fax: +49 30 20671622
Mail: info@prager-fruehling-magazin.de
Web: www.prager-fruehling-magazin.de

Gestaltung:
Berliner Botschaft – Gesellschaft für Kommunikation mbH

Druck:
Druckerei Conrad GmbH

Bilder:
Titelmodel: Laszlo Strzoda
Titelfoto: Mark Wagner, Lena Kreck
Alle weiteren FotoautorInnen siehe Bildnachweise

Verlag:
VSA: Verlag,
St. Georgs Kirchhof 6,
20099 Hamburg
Telefon: +49 40 28095277-0
Fax: +49 40 28095277-50
Mail: prager_fruehling@vsa-verlag.de
Web: www.vsa-verlag.de

Abonnement:
Das Magazin prager frühling erscheint mit drei Ausgaben im Jahr (Februar, Juni, Oktober) im VSA-Verlag mit ca. 60 Seiten je Ausgabe.

Bezugsbedingungen:
Einzelheft: 5 €, Jahresabonnement: 15 €, Soli-Abonnement: mindestens 30 €, Auslandsabonnement: 22 €
Einzelheft- und Abonnementsbestellungen gehen direkt an den Verlag, Zahlungen für beides bitte nur nach Erhalt der Hefte und der Rechnungsstellung seitens des Verlags unter Angabe von Rechnungsnummer und –datum. Abbestellungen mit einer Frist von drei Monaten zum Ablauf des Abojahres.

Spenden:
Spenden für das Magazin bitte auf das Konto des Vereins: Freundinnen und Freunde des Prager Frühlings e.V., Konto-Nr. 660 309 9878, Berliner Sparkasse, BLZ 100 500 00

Selbstverständnis:
prager frühling ist ein linkes Magazin – nicht gebunden an die Partei DIE LINKE, doch ihr durchaus verbunden. Deshalb begleiten wir die Politik der LINKEN kritisch und solidarisch. Genauso wollen wir der gesellschaftlichen wie kulturellen Linken Raum bieten. Unser Ziel ist es, Orte und Akteur_innen zu identifizieren (seien sie parteigebunden oder nicht), mit denen Hand in Hand in Richtung emanzipatorischer Gesellschaft getanzt werden kann.

ISSN 1866-5764

Bildnachweise

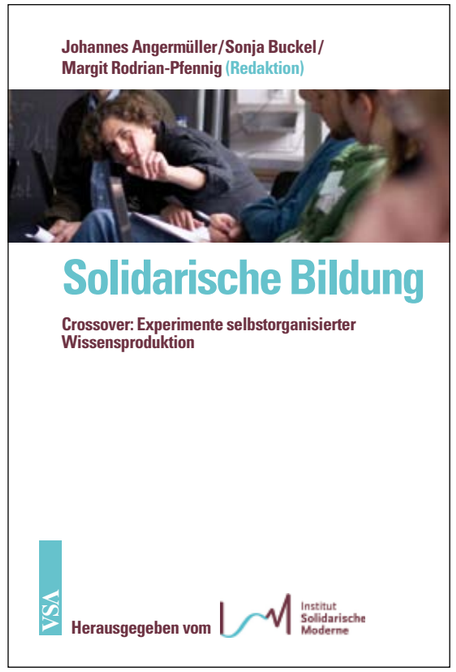
Deutscher Bundestag/Lichtblick, Achim Melde: 04 Barbara Höll, Kameradist Wagner/www.kameradisten.de: 20 Franziska Brychcy, 24 Laszlo Strzoda, 32 Stefan Gerbing, 41 Jörg Schindler, 43 Thomas Lohmeier, Katja Kipping: 44 Susanne Götze, Lena Kreck: 28 Schuh, 25 Rücken, 26 Mark Wagner, Norbert Schepers: 04 Frigga Haug, Stefan Gerbing: 05 Matthias Vernaldi, Siemens-Stiftung-Pressebild, Jürgen Bauer: 14 Eva Illouz

Fotos von prviat: 04 Oskar und Klaus Lederers, 05 Volker Jastrzembski, 05 Oliver Schott, 06 Laura Mérrit, 22 Jan Harms, 35 Kathy Meßmer, 38 Sarah Diehl, 40 Alban Werner, 46 Djordje Tomic, 52 Karsten Krampitz und Jörn Wegner

Veröffentlicht unter Creative-Commons-Lizenz: Anathea Utley 30 Sarah Bell CC BY 2.0, Beth Granter: 34 Wurstsnack CC BY-SA 2.0, Celine Nadeau: 37 Melonenfrau, 48 Heli, beide CC BY-SA 2.0, Dr. Case: 12 Penis CC BY-NC 2.0, Duesentrieb: 17 Hotdog CC BY-NC 2.0, jacsonquerubin: 18 Sven Lewandowski CC BY-NC-SA 2.0, Jo Morcom: 09 Postgender CC BY-NC-SA 2.0, Robert-Agathe: 50 (Bild 2 – Appell mit Fahne) CC BY 2.0, Shira Golding: 23 ErektierteR, 54 Way, beide CC BY-NC 2.0, TheJamProjekt: Streetart CC BY-SA 2.0, Uwe-Schubert: 50/51 Alle bis auf Bild 2. (Appell mit Fahne) CC BY-SA 2.0

VSA: 40 Jahre Links. Auch in Zukunft!

Solidarität stärken: www.vsa-verlag.de

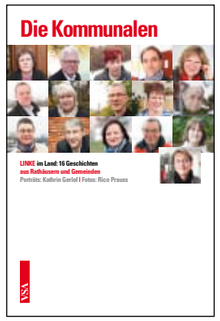


336 Seiten | € 22.80 | ISBN 978-3-89965-498-1
Die Funktion des bestehenden Bildungssystems besteht in der Herstellung und Aufrechterhaltung sozialer Ungleichheiten. Die Autor_innen fordern deshalb »Solidarische Bildung« ein und bündeln konstruktive Lösungsansätze aus den linken Spektren von SPD, Grünen und Linkspartei, NGOs, sozialen Bewegungen und Gewerkschaften.

192 Seiten | € 16.80
ISBN 978-3-89965-504-9
Einblicke des Architekten der sozialliberalen Ostpolitik

Lokale Strategien gegen Rechts – Crashkurs Kommune 6. 96 Seiten | € 7.50
ISBN 978-3-89965-483-7

232 Seiten | € 14.80
ISBN 978-3-89965-484-4
Provokante Analysen zu Faschisten & Demokraten



208 Seiten | Fotos | € 14.80
ISBN 978-3-89965-495-0
16 LINKE im Land

152 Seiten | € 14.80
ISBN 978-3-89965-470-7
Über linke Praxis im Netz

AttacBasisTexte 41
96 Seiten | € 7.00
ISBN 978-3-89965-503-2

320 Seiten | € 24.80
ISBN 978-3-89965-505-6
Über eine Utopie, die einmal Realität sein wird

48 Seiten | € 6.00
ISBN 978-3-89965-502-5
Eine Flugschrift für Aktive: Wir haben die Wahl!

48 Seiten | € 6.00
ISBN 978-3-89965-515-5
Altenpflegerin ./. Bundesrepublik Deutschland und einen Gesundheitskonzern.

Vier informative Zeitschriftenprojekte:

monatlich 64 Seiten + jeden 2. Monat ein Supplement. Abo: 62,- € (erm.: 44,- €); 3 Hefte als Probeabo: 10,- €. Brandaktuelle Kommentare & Analysen auf der Website: **www.sozialismus.de**

WISSEN Transfer

Eine linke Denkwerkstatt:
Workshops, Seminare, gesellschaftspolitische Foren und sozialwissenschaftliche Studien organisiert die **WISSEN**schaftliche Vereinigung für Kapitalismusanalyse und Gesellschaftskritik. Wir wollen Gegenöffentlichkeit herstellen, uns wissenschaftlich, politisch, publizistisch einmischen. Auch dadurch, dass wir die Zusammenarbeit und Verständigung der zivilgesellschaftlichen und politischen Linken fördern: **www.wissentransfer.info**

4x jährlich: **LUXEMBURG**, Gesellschaftsanalyse und linke Praxis; mehr unter: **www.zeitschrift-LUXEMBURG.de**

3x jährlich: **prager frühling**, das aktuelle Heft halten Sie in der Hand, mehr unter **www.prager-fruehling-magazin.de**

2x jährlich: **transform!**, eine Zeitschrift der europäischen Linken: **www.transform-network.org**

VSA: Verlag, St. Georgs Kirchhof 6, D-20099 Hamburg, Tel. 040/28 09 52 77-10, Fax 040/28 09 52 77-50, info@vsa-verlag.de

Anzeige